

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 23. Oct. Der Seiner Majestät Floquet ist gestern in Perpignan mit einer Majorität von 1100 Stimmen zum Deputierten gewählt worden, sein Gegenkandidat war Magan (radikal).

London, 22. Oct. Laut amtlicher Meldung soll zur Vornahme einer Enquête über den Ambulanzdienst und über die anlässlich der Expedition nach Egypten bei demselben hervorgetretenen Mängel eine Kommission niedergesetzt werden. Eine zweite Kommission soll sich mit der Frage der Vermehrung des permanenten Militär-Transportdienstes beschäftigen. — Die während des ersten Halbjahres von 1881 in die Reserve eingestellten Militärdienstpflichtigen demobilisiert werden, können auf ihren Wunsch aber noch zwei Jahre in der Armee bleiben oder die 12jährige Militärdienstpflicht erfüllen.

Kairo, 22. Oct. Die Unternehmung der englischen Advokaten Froobley und Napier mit Arabi hat nunmehr stattgefunden. Arabi befindet sich bei guter Gesundheit und erklärte sich mit den zur seiner Verhaftung getroffenen Massnahmen einverstanden; er gab an, daß er während seiner Gefangenschaft zweimal mißhandelt worden ist, daß inebst seit dem 10. September sich solche Mißhandlungen seiner Person nicht wiederholt hätten. Das Zeugnisverhör wird, da die Vernehmung der Zeugen in Abwesenheit der Angeklagten stattgefunden hat, nochmals wiederholt werden und nimmt voraussichtlich nächsten Sonnabend seinen Anfang. Wilson hat beantragt, daß die 8 Hauptangeklagten zusammen abgeurteilt werden.

Miga, 22. Oct. Nach einer Meldung der „Zeitung für Stadt und Land“ aus Wolmar ist gestern auf den Baron Mendorf-Ramkau ein Verdict ergangen, welches über die Verurteilung durch einen Schuß am Arm verurteilt, der Verdacht ist bis jetzt nicht ermittelt.

Deutsches Reich.

Der Finanzminister Scholz, welcher zum Reichstag nach Berlin gereist ist, nahm die Grundzüge des ausgearbeiteten Steuerreformgesetzes nach dort mit, um mit Bismarck hierüber zu konferieren.

Ogleich es noch nicht feststeht, leider aber zu befürchten ist, daß das neuangehende preussische Abgeordnetenhaus so ziemlich die alte Zusammensetzung haben wird, so ist doch die hungarische Geier bereits in den Lüften und spähen aus nach der Beute. Die „Germania“ das Mundstück des linken Centrums, geht den Conservativen mit Schmeicheleien um den Bart und hofft, daß die „Selbständigkeit und Entschlossenheit“ der conservativen Partei infolge des Wahlausfalles geschwächen seien. Welchen Zweck sie diese „Selbständigkeit und Entschlossenheit“ dienlich machen will, spricht sie mit lobenswerther Offenheit aus:

„Das Volk hat glücklicherweise bei antiliberalen Parteien und der Regierung übermäßig die Wahlrechte gegeben, die Schieber der liberalen Partei auszunutzen. Wohlthätig, es wird jetzt Zeit, daß die Chancen endlich entschlossen und gründlich ausgenutzt werden. Raubern und Diebstehlen ist in der Politik, welche nicht auf die unsichere Zukunft sich verlassen darf, durchaus nicht am Platze.“

Die Conservativen sind mehr als je zuvor nicht auf Ministernamen, sondern auf das antiliberaler Programm gewandt worden; sie haben das Recht und die Pflicht, auf eine klare, entschlossene antiliberaler Politik zu bringen und die Wreden zu Herrn v. Bennigsen abzuwenden.

Die Erfahrungen der letzten Regierungsperiode haben zur Genüge gezeigt, daß der Reichstag sich fernhalten und lässend auf die durchliberalen Bestrebungen legen. Die Liberalen haben diesen Reiz der Situation nicht erkannt, als sie die Verbündung der „Reaction“ auf dem Gebiete der Kirche und Schule zu ihrer Hauptparole machten. Nun wohl, das Volk hat diese „Reaction“ nicht vermeiden wollen; es ist vielmehr die Reaction, welche die Liberalen in die Kammer. Will nun die Regierung, die sich ihrer Friedensliebe und Ehrlichkeit so gern rühmt, in dieser Hinsicht hinter den Tendenzen der Wähler zurückbleiben? Gewiß, wir hoffen es und glauben es mit Grund hoffen zu dürfen, daß die Regierung hinter den Erwartungen der „Germania“ und der mit ihr in söhnen Unerbändlichkeit sich findenden „Kreuzzeitung“ stets zurückbleiben wird. Die Regierung wird dann gar bald finden und an den Werken einer großen ihr zur Seite stehenden Partei es deutlich erkennen, daß sie damit „den Tendenzen der Wähler“ am meisten entspricht.

\* Nach einem unter dem 14. d. an das Kaiserlich-preussische Reichs- und Landesamt der Grafisch-Glag ergangenen Schreiben des Oberpräsidenten v. Seydewitz hat die königliche Regierung zu Breslau, wie der „Gebrauch“ berichtet, den katholischen Geistlichen der Grafisch-Glag die Ertheilung beim Weiting des schulpflichtigen Religions-Unterrichtes wieder gestattet.

\* Die von uns bereits erwähnte Erklärung angelegener Hamburger Firmen, welche sich gegen Ausdehnung des zukünftigen Freizugsgebietes auf größere Städte auszusprechen, hat inzwischen noch viele Unterzeichner gefunden, unter denen sich auch die hamburgischen Reichstags-Abgeordneten Sandmann und De. Ree befinden. Als Gegenanforderung ist am 19. d. eine aus den Kreisen der Mitglieder der Handelskammer hervorgegangene Erklärung anderer Kaufleute veröffentlicht worden, deren unbedeutend absehbarer Inhalt sich dazu beschränkt, Erwartungen und Wünsche auszusprechen, die wenigstens sehr von den Wünschen der zuerst erwähnten Erklärung abzuweichen. Die Handelskammer hat sich für den umfänglichen Plan entschieden, und es erklärt sich daraus, daß sie nun in Konsequenz ihres Standpunktes, gegen die Widerläufer derselben Front macht. Lieber die Notwendigkeit des Zollausfalls sollen in der Handelskammer auch Meinungsverschiedenheiten bestehen, und die Gegenmeinung ist eben auch nur von der Hälfte ihrer Mitglieder unterzeichnet. Am 20. d. hat eine Majorität für den weitgehenden Plan gestimmt, und es findet sich denn auch die Firma eines Senators unter den Unterzeichnern der Gegenmeinung. Wie die Entscheidung der Bürgerchaft ausfällt, ist schwer zu beurtheilen. Es giebt manche Gruppen, die für ausgedehnte Demolierung sprechen: Grundbesitzer, die an den Staat verkaufen wollen, Raubhandwerker, Reizen der Wiederanbau von Holzweidern nicht, Welcher leerstehender Häuser in den Vororten, welche hoffen, daß die betriebenen Einwohnere wieder für sie abgeben zu. Dessenfalls läßt der Bericht der gemeinsamen Senats- und Bürgerchafts-Kommission nun nicht mehr lange auf sich warten.

Die Ratkanten des Reichs-Kommissionen für das Zusammenwachsen sind in Betracht, daß auf Ausspanberechtigung fast alle

Zwischenräume mit Weidenden ganz gefüllt sind, das hintere Ende aber trotz ihrer Länge nur am vordern Ende Ausgänge hatte und bei unläufigen Veranlassungen nicht ausbleiben würden, im Hintertheile des Hinterwäldchens noch zweite Aufgänge als Vorhänge durch die verschiedenen Abgängen anzuordnen werden.

\* In Gagen in Weidellen hat es bei den jüngsten Wahlmännerwahlen ziemlich bedeutende Brämalle gegeben.

Ausland.

Waffenstillstand zwischen Gröby und Gambaletta — das ist die neueste Sensationsnachricht, welche in Pariser politischen Kreisen kolportiert wird. Der Präsident und der „Dauphin“ der Republik resp. ihre beiderseitigen Freunde wären überdieskommen, vorläufig die Streitart zu vertragen, um die dem Ministerium Dacier gewünschte Lebensdauer zu verlängern. In dem generellen Pariser Schlichter St. Antoine, dem Mittelpunkt der Pariser Arbeiterbewegung, nimmt die Arbeitseinstellung bedeutende Dimensionen an. Die Holzschleifer, welche die geschäftigen Eichenholz liefern, haben das Signal zur Bewegung gegeben und die Kunstschleifer und Tapezierer, welche heute abend Veranlassungen abhalten, dürfen wahrscheinlich gleichfalls den Strife erklären. Man erwartet, daß am Montag 20,000 Arbeiter genannter Branchen in Strife sein werden.

Die internationale Konferenz zur Herstellung einer technischen Einheit im Eisenbahnbau, welche am dem Vortage des Bundesrats Welt in Bern tagte, ist am Sonnabend geschlossen worden. Die getroffene Vereinbarung ist in dem Schlussprotokoll niedergelegt, welches von den Vertretern Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs, Italiens und der Schweiz, die an der Konferenz theilnahmen, unterzeichnet wurde.

„Die der „Tribüne“ aus London mitgeteilt wird, hat sich das Kabinett definitiv gegen den Bau des Tunnels zwischen Calais und Dover ausgesprochen.

Urpflücht tritt in Spanien bei alte Marquisall Cerrano nachdem er sich seit Jahren ziemlich abseits von allen Politik gehalten, wieder auf die Scene. Man schließt daraus mit einiger Veredigung, daß das konservativer Ministerium Sagasta endlich vollständig abgewirtschaftet hat. Der Waiber Korrespondent des „Standard“ hatte vor einigen Tagen mit dem Marquisall Cerrano: eine längere Unterredung, in welcher dieser sehr deutlich durchblicken ließ, daß er selbst an die Wahrscheinlichkeit seiner baldigen Berufung zur Neubildung eines gemäßigten liberalen Kabinetts glaube. In Spanien selbst wird das Wiederauftreten des Marquisalls als ein Ereignis von außerordentlicher Bedeutung aufgefaßt.

Die Moskauer Ausstellung ist nun geschlossen und hat einen glänzenden Beweis geliefert von den großen Fortschritten der russischen Industrie in den letzten zwölf Jahren. Ganze Zweige derselben, z. B. die Petroleum-Industrie, haben sich neu entwickelt. Die Ausbeute an Eisen betrug im Jahre 1870 nur 37 1/2 Millionen Pud — heute werden jährlich schon 90 Mill. Pud verlangt. Gewebe: Tuch, Baumwolle, sind in großer Wildheit, namentlich die Fabriken in Polen. Die Ausfuhr russischer Wollenstoffe ist von 37,000 Pud auf 43,300 Pud gestiegen und die Einfuhr von 178,000 Pud auf 150,000 Pud gesunken. Baumwollensamen waren exportirt 76,800 Pud gegen 31,800 im Jahre 1870, wobei die Einfuhr von 270,000 auf 190,000 Pud zurückging. Ganz enorm ist der Fortschritt in Bezug auf Maschinenwesen, in dem über 300 Fabriken mit deren Bebauung nach dem Bau der sibirischen Bahn noch zuzunehmen wird.

\* Die russischen Behörden treffen vorbereitende Maßregeln für eine in der nächsten Zeit vorzunehmende allgemeine Volkszählung im Reiche. Die betreffenden vom städtischen Komite im die Ministerien des Innern ausgearbeiteten Instruktionen dürften im laufenden Monate alle Provinzbehörden zugehört werden.

\* Die türkisch-bulgarische Differenz betreffend die Beziehungen des bulgarischen Agenten mit der Wörte ist nunmehr abgelaufen geregelt. Von nun an wird der bulgarische Agent in Bezug auf rein politische Angelegenheiten über die Wörte direkt mit dem Minister des Auswärtigen, in Bezug auf alle anderen Fragen mit den betreffenden Ministern verkehren.

Bismarck als Bundesstaatsgelehrter.

Die „Königliche Zeitung“ hat in letzter Zeit wieder eine Reihe von Auszügen aus dem Werke „Breschen in Bundesstaat 1851 bis 1859“ und zwar nach den Ausgabengebühren des dritten Bandes, welcher demnachst erscheinen soll, gebracht. Sie schließt ihre Mittheilungen mit der als „Das kleine Buch des Herrn von Bismarck“ bekannten Denkschrift, betreffend die Währungsreform der Sauerbrunn einer selbständigen deutsch-deutschen Politik, welche im Jahr 1858 abgefaßt und Herrn v. Wankel überreicht wurde. Das „kleine Buch“ ist gewissermaßen das politische Testament, das Herr von Bismarck seinem Nachfolger am Bunde hinterläßt.

Herr v. Bismarck entwirft darin ein Bild der gesammten Beziehungen der deutschen Staaten zu einander. Er unterwirft, wie es gekommen, das Streben zu den übrigen Bundesgliedern in eine so schiefe Lage bringen ist, und zieht die Augenwendung daraus. Und diese heißt: Breschen muß eine selbständige, vom Bunde und Oesterreich und vom Auslande unabhängige, deutsche Politik treiben. Es muß alles andere, was sich von den Währungsflüssen, die seine Bewegung gegenwärtig lähmen, zu befreien kann es das bei den vorliegenden Machtverhältnissen nicht allein durch eigene Mittel in das Werk setzen, so mag es sich, je nachfallen, die Ereignisse eintreten, auf diese oder jene Verbindung einwirken. Oesterreich gegen den Bund ausspielen, den Bund gegen sich ziehen, sich Oesterreich als ein der geschicktesten Mittel in sich Herr werden lassen, sondern muß einzig die Frage des eigenen Fortschritts als maßgebend betrachten. Es muß die Führung der deutschen Politik in die Hand nehmen, Oesterreich auf die Dine ziehen, den Bund unabhängig machen; denn so wie die Dinge liegen, sieht Oesterreich aus seiner Stellung als Präsidialmacht ein Uebergewicht, das es in der geschicktesten Weise gegen Breschen ausbeutet. Breschen darf aber auf die Gleichstellung mit Oesterreich nicht verzichten, darf sich nicht unter Majoritätsentscheidungen beugen lassen, denn es nicht ausgeben, daß Oesterreich sich dem Auslande gegenüber den Währungsflüssen abgeben, die Währungsflüsse, die im Sinne der Stärkung der Mittelstaaten hindern, denn es ist der Staat, der, auf sich allein gestellt, allein lebensfähig sein erweisen wird. Was man erziehen muß, das ist, mit dem Bunde: dann werde ich das hier ausgesprochene Nationalgefühl

des deutschen Volkes schon geltend machen. Es ist bemerkenswert, daß der Schreiber, vollständig richtiglich in der Darlegung seiner Gedanken, nie kleine Kräfte empfindet oder mit dem Auslande liebäugelt; was er anruft, das ist immer das Geheile und deshalb auch Verlässliche im menschlichen Wesen. Diese Denkschrift ist ohne allen Zweifel eine der bedeutendsten Schriften der damaligen Zeit, die man finden kann. Man kann, wenn man sie liest — selbst nach allem, was man seitdem erlebt — über ihren Verfasser. Fast man sie ins Auge, so erkennt man einmal wieder, wie unmöglich es ist, sich über das Wesen und Wirken eines Zeitgenossen ein abgesehenes Urtheil zu bilden. Unter dem Einbrüche dieser beiden Attentate muß man sich sagen, daß unsere Kenntnis des großen Staatsmannes öfter ganz unvollständig gewesen ist. Hier erst sieht man das jenseitige staatsmännliche Genie mit seiner klaren Erkenntnis beiseite, was uns noch thut, der Mittel, über die Welt verfügen, um zu erreichen, was wir erreichen müssen, wenn wir nicht zu Grunde gehen wollen und was sein Lage schon erfüllt. Hier wird das ganze Programm der zukünftigen Politik entwickelt, abgeleitet, wie ein Bauplan des Hauses, an dem der Meister unerschrocken gearbeitet, bis es, jetzt vollendet, weiterseht uns alle beschämt.

Salle, den 23. October.

\* Nachdem durch die Einführung des Herrn Bürgermeister S. in der das Magistratskollegium dieser Stadt ersetzt worden, ist nunmehr morgen innerhalb des Magistrats die Wahl des Beirates unserer Stadt im Herrenbau stattfinden.

— Die in der I. Abtheilung des 10. und 13. Bezirks erforderliche gewöhnliche Neuwahlen in eines Bahlmännens für die Abgeordnetenwahlen haben heute vormittag stattgefunden. In Stelle des Hrn. Kaufmann Heuber, der für die II. Abtheilung ein Mandat angenommen hatte, ist Hr. Dr. Wauchowitz (lib.) an Stelle des Hrn. Sup. Förster, der bei der Annahme des Mandats wegen Erkrankung am Wahltag abstand. Hr. Förster (lib.) gemäß. In letzterem Falle war eine engere Wahl, in beiden außerdem Loosentscheidung erforderlich.

— Wer die am Donnerstag veröffentlichte Bahlmännersliste einer Durchsicht unterzogen hat, dem kann es nicht entgangen sein, daß mehrere Male in einer und derselben Abtheilung Bahlmänner ungleicher politischer Farbe gewählt worden sind. Die Ungleichheit dieser Wahl in allen Fällen auf 200 8-mal zurückzuführen sein. Einmal hätte dabei das Beispiel des 12. Bezirks (goldener Pfund) stehen, wo in allen Abtheilungen sowohl engere Wahlen als Anrufung der Loosentscheidung nötig wurden. In der 3. Abth. erhielt jeder der 4 zur engeren Wahl gelangten 16 Stimmen. Das Auser erwählte für einen Konvenerat und für einen Beirat. In der 2. Abtheilung waren die 13 abgegebenen Stimmen so vertheilt, daß drei Bahlmänner stattfanden. In 2. Wahl-gang erhielt ein Konvenerat die meisten Stimmen, dagegen mußte zwischen den beiden nächsten, die gleiche Stimmenzahl hatten, eine engere Wahl stattfinden, die wieder ein gleiches Ergebnis lieferte. Das 2. Beispiel vorzuführen, die diesmal bei den Wahlen von dem National-liberalen legitimiert. Doch mehrwärtiger ganz in der 1. Abth. u. in der drei Wähler sich eingedrungen hatten, von denen jeder seine beiden Wahlkollegen als Bahlmänner abzuordnen gedachte. Somit hatte jeder 2 Stimmen erhalten. Um dem Gebote zu genügen, wurde die Wahl wiederholt als engere. Letztere aber sein auch Ergebnis als vorher, wobei wieder aus dem 2. Wahl-gang genommen wurde, dem die Bahlmännersliste diesmal einen Bahlmann unbekannter Richtung verordnete. Die Wahlen im 12. Bezirk, deren Verlauf wir fast als Bahlmännersliste betrachten möchten, haben somit in allen Abtheilungen die Konsequenzen der Kreis-entscheidungen empfinden lassen und beweisen, wie schwerig und wichtig dieses Bahlmänners, auch wie unsicher es in seinen Ergebnissen ist.

— Guten Bernehmen nach sind den Rednern, welche die bei dem letzten Seite des Gekühn Absterbens in die Hände gehalten haben, sehr heilige, zum Theil injuriöse Auslegungen „Eingekriechen“ der Volk ausgegangen. Als der Erasmus redovius des Herrn Professor Schlotmann durch die Kammerverhandlungen bekannt geworden war, sind dem genannten Gelehrten gleichfalls die heftigsten Gegenentwürfen von ultramontaner Seite „Eingekriechen“ ausgesendet worden. Man sieht, es ist Methode in dieser Art von Wort und professioneller Kriegführung. Nachdem der Staat sich vor den Anprüchen der Hierarchie gebeugt hat, will man die einzelnen Protestanten, die es wagen öffnetlich den Forderungen der römischen Partei entgegen zu treten und mit Hilfe der Wissenschaft unermöglichte Gegenstände über die römische Kirche zu erschließen, durch Einschüchterung mundtot machen. Man sieht, die römischen Wähler werden, sich auf ein Feld zu bewegen, auf dem man von ihnen Gegnern mit Schmutz und Unrat betroffen wird. Es ist hohe Zeit, daß gegen ein derartiges Vorgehen der streitkräftigen Oculoplane der römischen Kirche das protestantische Gewissen ansetzen und auf die vorübergehende Gefahr hin, bei der Abwehr der Aggression der römischen Kirche keine natürlichen triebkräftigen Gefühnen zu verlieren. Denn läßt man die katholische Gegenkraft immer stärker einwirken, ohne ihr einen Damm entgegen zu stellen, so wird man später mit einer großen Einbuße an den besten und edelsten Gütern unseres Volkes die Verarmung wider auf zu machen nöthig haben. So abentheuerlich es scheint, man muß doch eine neue Aufregung der Religionsfrage im 19. Jahrhundert möglich ist, so wenig werden ernste Männer, welche die Zeiten der Zeit anders zu verstehen glauben, sich dadurch von der entgegenstehenden Ueberzeugung abbringen lassen. Die Thatlage allein, daß es in Deutschland laibliche Gegen steht, die kein Bedauern tragen würden unser Volk in ein solches Unheil hineinzutreiben, wenn sie die Einheit der Kirche als Frucht aus demselben hervorgehen sehen würden, ist ebenfalls genug, und die Gleichgültigkeit nicht minder, mit der so viel protestantische Vaten dem Treiben der Ultramontanen zusehen, von jenen protestantischen Gelehrten und Politikern ganz abgesehen, die mit dem Rationalismus zu praktizieren täglich geneigt sind. Im nächsten Jahre feiern wir den vierundzwanzigjährigen Geburtstag des großen Mannes, der das Licht des Evangeliums wieder hat heller aufleuchten lassen in den deutschen Landen. Es werden allerlei Vorbereitungen getroffen, den 10. November 1883 wichtig zu feiern. Die Idee ist, die deutsche Nation, um den innigen Schwere ich für das deutsche Volk zu machen, um den innigen Schwere ich für alle Welt, die den Rath um, die Hoffnung zu nehmen, sich schwarzen Pläne gegen die Ruhe und den Frieden unseres Volkes zur Ausführung bringen zu können, wäre eine würdige Aufgabe wahrhaft patriotischer deutscher Männer.





# Etablissements - Erweiterung.

P. P.

Halle a/S., den 23. October 1882.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich durch Einzunahme des großen Ladens und Entreehofs im Nebenhanse Markt 18 meine Geschäftslocalitäten bedeutend erweitert und dementsprechend meine Läger vergrößert habe.

In meinem bisherigen Laden Markt 17, der bedeutend erweitert, führe fortan Modewaaren, Leinen, Woll- und Baumwoll-Waaren, Damen-Mäntel, Paletots etc., sowie Wäsche eigener Fabrik.

In den dahinter, nach der Kühlebrunnengasse zu, sich anschließenden Räumen befindet sich mein Engros-Lager für Wiederverkäufer.

In den grossen Laden nebenan, Markt 18, verlegte meine Herren- und Knaben-Garderoben-Handlung.

In das Entresol über den Läden Markt 18 verlegte mein bedeutend vergrößertes Tuch- und Buckskin-Lager, sowie Lager aller zur Herren-Confection gehörigen Futterstoffe etc.

Durch Casse-Einkäufe und beste Verbindungen bin ich in der angenehmen Lage, meinem feitherigen Prinzipie, nur reelle Waaren zu billigsten Preisen zu verkaufen, auch ferner trenn bleiben zu können.

Schachtungsvoll

**G. Assmann, Markt 17 u. 18, neben der Hirschapotheke.**

**Großer Weihnachts-Ausverkauf von Tapissierewaaren: Leipzigerstr. 4, I. Etage.**  
Ausgezeichnete und unterfertigte Canvas-Stückereien und Decken. — Großartige Auswahl — neueste Muster — außerordentlich billige Preise.

**Strohsäcke, Säcke und Planen, Schlafdecken und Pferdedecken empfiehlt billigst Aldin Barth, gr. Ulrichstraße 31.**

**Filz-, Velours- u. Flanell-Unterröcke**  
in grösster Auswahl und reizend garnirt,  
**Wollene Unterhemden u. Beinkleider,**  
Schlaf- und Beise-Decken,  
Finnelle u. Harchente in jedem Genre empfiehlt  
**F. G. Demuth, Neunhäuser 34.**

**Geschw. Jüdel, Leipzigerstr. 105,**  
empfiehlt ihr gut assortirtes Lager in  
**Kinder-Garderobe**  
für jedes Alter, als:  
**Mäntel von 4 Mt. an,**  
Jacken, Tragemäntel, Kleider  
in den modernsten Facons und Farben.

**Zur gefälligen Beachtung!**  
Nachdem ich 9 Jahre lang in der Firma Gebr. Siebe thätig war, eröffne ich am 1. November d. J. in dem neuerrichteten Atelier  
**Schulberg 3, der Unterstadt gegenüber**  
ein photographisches Geschäft  
und bitte das hiesige, sowie auswärtige Publikum die für mich bestimmten Aufträge gef. referieren zu wollen. Ich mache jetzt schon bekannt, daß ich nur  
tadellose Photographien abgeben werde. Schachtungsvoll  
**M. Kaestner, Photograph und Retoucheur.**

**Unparteiisch**  
wird jede Hausfrau bei dem Gebrauche unseres  
**Amerikanischen Caffemehls,**  
attestirt vom Medicinalrath Prof. Dr. Otto,  
finden, daß solches sowohl allen theuer angepriesenen Surrogaten wie den veraltet-n Sibirienfabrikaten vorzuziehen ist, da die Mischung dieses Mehls so vorzuziehen ist, daß sie dem Caffee als Zusatz gegeben, ein vorzügliches nicht zu stark aufregendes, in reinem Zustande aber ein von Vielen dem Bohnencaffee vorgezogenes Getränk giebt.  
Da unzählige Nachahmungen vorhanden, empfehlen wir beim Kauf des **Caffemehls** sowohl, wie unseres **Homöopath. Gesundheits-Caffee's** stets auf die beigedruckten Geschnitten, den Namen **„Bartels“** und auf die Prädicat des Herrn Dr. Otto, **„Medicinalrath und Professor“** zu achten, da Fälsche vorkommen, die von Doctoren gleichen Namens herrühren, welche mit obgenannter Autorität nicht zu verwechseln sind.  
Auf der diesjährigen Stockhufausstellung zu Hannover wurden die Fabrikate unserer **Anfang des Jahrhunderts gegründeten Fabrik** mit dem höchsten herausgegebenen Preise prämiirt.  
**Braunschweig, G. H. Bartels & Söhne**  
Nachfolger,  
Gesam. Conf-Fabrik.

**Stadt-Theater.**  
Dienstag den 24. October 1882.  
Vorstellung im I. Abonnement.  
Zum 7. Male:  
**Neiz-Neitzungen.**  
Aufspiel in 5 Acten von G. v. Moser.  
Mittwoch (zum fünften Male):  
**Hyrik-Hyrik.**  
Pöffe mit Gesang von Willen.

Zur bevorstehenden  
**Winter-Saison**  
empfehlen unser reich assortirtes  
**Felzwaaren- Hut- u. Mützenlager**  
zu bekannt soliden Preisen.  
**Gebr. Zuber,**  
große Ulrichstraße 52.

**Neues Theater.**  
Donnerstag den 26. October  
**Grosses Symphonie-Concert**  
von dem 40 Mann starken Capelle des  
Stadtmusicdir. W. Halls.  
Symphonie „Renar“ v. Raff.  
Billets wie gewöhnlich.

**Marianne Zumppe**  
grosse Ulrichstrasse 26.

**Stadt Leipzig.**  
Heute Dienstag von 4 Uhr an  
**Safen-Ausverkauf.**

Zur bevorstehenden Wintersaison empfehle ich mein reich assortirtes Lager in **Stückereien, Decken und feinen Holzsaachen** bei bester Bedienung zu massigen Preisen.

**Bayrischer Hof,**  
Friedrichstraße 44.  
Vereinsszimmer für 30-60 Personen mit Piano und noch auf einige Abende in der Woche zu vergeben.

**Albert Halle's brillante Soiréen**  
finden unwiderstlich nur am Dienstag 24., Mittwoch 25., Donnerstag 26. und Freitag den 27. October im großen Saale der  
**Kaiser-Wilhelms-Halle**

Freitag den 27. Oct. Abds. 7 Uhr im Volksschulsaale  
**I. Abonnement-Concert**

**Handwerker-Meister-Verein**  
Mittwoch den 25. October Abds. 7 1/2 Uhr  
**Theater und Ball**  
im „Neuen Theater“.  
Der Vorstand.

statt und kommen hierin zur Vorführung:  
**Professor Nordenskjölds Nordpol-Expedition**  
in 21 brillanten Tableau mit erläuternden Vorträgen. Diese Darstellung führt den Zuschauer in die mit Sorgfalt für unübertrefflich gehaltenes Gänzlich, in welcher vordem und auch wiederum nach dieser so viele Expeditionen zu Grunde gegangen sind. Hieran schließen sich: **Wanderungen durch die schönsten Theile des Weltalls**, bei welchen Schiffe, Kisten, Landchaften und Ansichten der schönsten Schönlagen der Kunst und Natur voranschaulicht werden. — Auch für die kleine Welt ist Sorge getragen auf: **der Soirée fantastique** durch das rechte schönste Märchen.

unter Mitwirkung von Erl. **Marianne Elsler**, Violinvirtuosin aus Wien und Herrn **Joh. Elmblat**, Hofopernsänger aus Dresden,  
**Symph.** in Bdur v. Schumann — **Arie** f. Bariton.  
**Concert** f. Viol. v. Gade. **Solostücke** f. Viol. v. Spohr u. Léonard.  
Ein nummerirtes Platz für alle 7 Concerte 14 Mk. | **Käst-**  
" " " " 5 Abonnementconcerte allein 11 Mk. | **ler,**  
" " " " 2 Soiréen f. Kammermusik allein 4,50 Mk. | **Poststr. 9**  
Ein unnummerirtes Billet . . . . . 2, — Mk. |  
Ebenselbst bittet man die gezeichneten Billets abzuholen.

**Sing-Academie.**  
Dienstag den 24. October Abends  
6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.  
Anmeldung neuer singender Mitglieder  
bei Herrn Musikdirector **Heubke**,  
Lousienstr. 10, Vormittags 10-11 Uhr.  
Der Vorstand.

102 Tableau **„Die Perlen“** mit Vortrag  
F. J. R. Gobeiten de Kronprinzlichen Paare gewidmet von  
A. v. Hayden.  
Es ist dieses die erste Vorführung der Perlen u. verpricht dieses Programm  
einige belehrende und genussreiche Stunden.  
Kasseneröffnung 4 1/2 Uhr. Anfang 5 1/2 Uhr.  
Schüler 30 s., Gallerie 30 s., Parterre 30 s.,  
Schüler 20 s., Gallerie 20 s., Schüler 10 s.

**Goldener Löwe.**  
Dienstag Schlachtefest.  
Früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends div. Würst und Suppe.

Taschenuhr-Fabrik		Station Halle Winter 1882/83	
24 Uhr	24 Uhr	24 Uhr	24 Uhr
1.000 000	1.000 000	1.000 000	1.000 000
2.000 000	2.000 000	2.000 000	2.000 000
3.000 000	3.000 000	3.000 000	3.000 000
4.000 000	4.000 000	4.000 000	4.000 000
5.000 000	5.000 000	5.000 000	5.000 000
6.000 000	6.000 000	6.000 000	6.000 000
7.000 000	7.000 000	7.000 000	7.000 000
8.000 000	8.000 000	8.000 000	8.000 000
9.000 000	9.000 000	9.000 000	9.000 000
10.000 000	10.000 000	10.000 000	10.000 000

Die **liberalen Wahlmänner**  
berufenssich  
Donnerstag früh eine Stunde vor der Wahl  
im Keinen Saale des „Hotel zum Kronprinz“ hieselbst.  
Halle a. S. Das liberale Comité.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospect: „A. Kraehmer's electro-galb. Patent-Damp-Apparate“ betreffend bei, den wir besonderer Beachtung beifügen empfehlen.  
Halle Druck und Verlag von Otto Seidel.